

Günderode, Karoline von: Ariadne auf Naxos (1793)

- 1 Auf Naxos Felsen weint verlassen Minos Tochter.
- 2 Der Schönheit heisses Flehn erreicht der Götter Ohr.
- 3 Von seinem Thron herab senkt, Kronos Sohn, die Blitze,
- 4 Sie zur Unsterblichkeit in Wettern aufzuziehn.

- 5 Poseidon, Lieb entbrannt, eröffnet schon die Arme,
- 6 Umschlingen will er sie, mit seiner Fluthen Nacht.
- 7 Soll zur Unsterblichkeit nun Minos Tochter steigen?
- 8 Soll sie, den Schatten gleich, zum dunklen Orkus gehn?

- 9 Ariadne zögert nicht, sie stürzt sich in die Fluthen:
- 10 Betrogner Liebe Schmerz soll nicht unsterblich seyn!
- 11 Zum Götterloos hinauf mag sich der Gram nicht drängen,
- 12 Des Herzens Wunde hüllt sich gern in Gräbernacht.

(Textopus: Ariadne auf Naxos. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39676>)